

# BACH-CHOR

AN DER  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

**Ärgre dich, o Seele, nicht**

BWV 186



Sonnabend, 2. Juli 2016, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

## MITSINGKANTATE – ein einmaliges Chorprojekt!

Sie wollten schon immer mal eine Bachkantate singen?

Dann haben Sie im Herbst die Gelegenheit dazu!  
Denn der Bach-Chor öffnet seine Tore und lädt Sie herzlich dazu ein.

Wann: Kantategottesdienst am  
**22. Oktober um 18:00 Uhr**

Wo: Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Kantate: **Mache dich, mein Geist, bereit  
(BWV 115)**

Proben: **Montag, 10. und 17. Oktober,**  
jeweils 19:00-22:00 Uhr

**Sonnabend, 22. Oktober,**  
15:30-17:00 Uhr

in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber um einer besseren Planbarkeit willen erwünscht.  
Bitte senden Sie eine kurze Nachricht mit Ihrem Namen, Alter und Stimmgruppe an [kontakt@bach-chor-berlin.de](mailto:kontakt@bach-chor-berlin.de).  
Tenöre und Bässe sind besonders willkommen.

Wir freuen uns auf Sie!

---

### Mitwirkende

---

Sopran	Christina Roterberg
Alt	Caroline Schnitzer
Tenor	Ralph Eschrig
Bass	Matthias Vieweg
Orgelpositiv	Christian Schlicke
Orgel	Wolfgang Seifen
	Bach-Chor
	Bach-Collegium
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Propst Dr. Christian Stäblein

---

### Kantategottesdienst

---

**WOLFGANG SEIFEN**

**Präludium über zwei Motive des Eingangschores  
der Kantate 186 und Fuge über den Choral  
„Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“**

*Improvisation*

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: Römer 6, 19-23



1. Wir glau - ben all an ei - nen Gott, Schöp - fer  
 2. Wir glau - ben auch an Je - sus Christ, sei - nen  
 3. Wir glau - ben an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,  
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,  
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -  
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,  
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;  
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren  
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der  
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für uns, die wir warn ver -  
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für uns, hüt' und  
 2. lo - ren, am Kreuz ge stor - ben und vom  
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist be -

n. 3. Str.

1. wacht; es steht al - les in sei - ner Macht.  
 2. Tod wie - der auf - er - stan - den durch Gott.  
 3. reit' uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

## Ansprache



1. Sei Lob und Ehr dem höchs - ten Gut, dem  
 dem Gott, der al - le Wun - der tut, dem

1. Va - ter al - ler Gü - te,  
 Gott, der mein Ge - mü - te

mit sei - nem rei - chen Trost er - füllt, dem Gott, der al -

len Jam - mer stillt. Gebt un - sern Gott die Eh - re!

2. Es danken dir die Himmelsheer, / o Herrscher aller Thronen; /  
 und die auf Erden, Luft und Meer / in deinem Schatten wohnen, /  
 die preisen deine Schöpfermacht, / die alles also wohl bedacht. /  
 Gebt unserm Gott die Ehre!

Text: Johann Jakob Schütz 1675  
 Melodie: Johann Crüger 1653 nach Nr. 294

	<i>Prima Parte</i>
Coro	Ärgre dich, o Seele, nicht, Dass das allerhöchste Licht, Gottes Glanz und Ebenbild, Sich in Knechtsgestalt verhüllt, Ärgre dich, o Seele, nicht!
Recitativo Basso	Die Knechtsgestalt, die Not, der Mangel Trifft Christi Glieder nicht allein, Es will ihr Haupt selbst arm und elend sein. Und ist nicht Reichtum, ist nicht Überfluss Des Satans Angel, So man mit Sorgfalt meiden muss? Wird dir im Gegenteil Die Last zu viel zu tragen, Wenn Armut dich beschwert, Wenn Hunger dich verzehrt, Und willst sogleich verzagen, So denkst du nicht an Jesum, an dein Heil. Hast du wie jenes Volk nicht bald zu essen, So seufzest du: Ach Herr, wie lange willst du mein vergessen?
Aria Basso	Bist du, der mir helfen soll, Eilst du nicht, mir beizustehen? Mein Gemüt ist zweifelsvoll, Du verwirfst vielleicht mein Flehen; Doch, o Seele, zweifle nicht, Lass Vernunft dich nicht bestricken!

Deinen Helfer, Jakobs Licht,  
Kannst du in der Schrift erblicken.

Recitativo Tenore	Ach, dass ein Christ so sehr Vor seinen Körper sorgt! Was ist er mehr? Ein Bau von Erden, Der wieder muss zur Erde werden, Ein Kleid, so nur geborgt. Er könnte ja das beste Teil erwählen, So seine Hoffnung nie betrügt: Das Heil der Seelen, So in Jesu liegt. O selig! wer ihn in der Schrift erblickt, Wie er durch seine Lehren Auf alle, die ihn hören, Ein geistlich Manna schickt! Drum, wenn der Kummer gleich das Herze nagt und frisst, So schmeckt und sehet doch, wie freundlich Jesus ist!
Aria Tenore	Mein Heiland lässt sich merken In seinen Gnadenwerken. Da er sich kräftig weist, Den schwachen Geist zu lehren, Den matten Leib zu nähren, Dies sättigt Leib und Geist.
Choral	<b>Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Lass dich es nicht erschrecken; Denn wo er ist am besten mit, Da will er's nicht entdecken.</b>

**Sein Wort lass dir gewisser sein,  
Und ob dein Herz spräch lauter Nein,  
So lass dir doch nicht grauen!**

*Seconda Parte*

Recitativo Basso	Es ist die Welt die große Wüstenei; Der Himmel wird zu Erz, die Erde wird zu Eisen, Wenn Christen durch den Glauben weisen, Dass Christi Wort ihr größter Reichtum sei; Der Nahrungsseggen scheint Von ihnen fast zu fliehen, Ein steter Mangel wird beweint, Damit sie nur der Welt sich desto mehr entziehen; Da findet erst des Heilands Wort, Der höchste Schatz, In ihren Herzen Platz: Ja, jammert ihn des Volkes dort, So muss auch hier sein Herze brechen Und über sie den Segen sprechen.
Aria Soprano	Die Armen will der Herr umarmen Mit Gnaden hier und dort; Er schenket ihnen aus Erbarmen Den höchsten Schatz, das Lebenswort.
Recitativo Alto	Nun mag die Welt mit ihrer Lust vergehen; Bricht gleich der Mangel ein, Doch kann die Seele freudig sein. Wird durch dies Jammertal der Gang Zu schwer, zu lang, In Jesu Wort liegt Heil und Segen. Es ist ihres Fußes Leuchte und ein Licht auf ihren Wegen.

Wer gläubig durch die Wüste reist,  
Wird durch dies Wort getränkt, gespeist;  
Der Heiland öffnet selbst, nach diesem Worte,  
Ihm einst des Paradieses Pforte,  
Und nach vollbrachtem Lauf  
Setzt er den Gläubigen die Krone auf.

Aria (Duetto) Soprano, Alto	Lass, Seele, kein Leiden Von Jesu dich scheiden, Sei, Seele, getreu! Dir bleibet die Krone Aus Gnaden zu Lohne, Wenn du von Banden des Leibes nun frei.
--------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Choral	<b>Die Hoffnung wart' der rechten Zeit, Was Gottes Wort zusaget. Wenn das geschehen soll zur Freud, Setzt Gott kein gwise Tage. Er weiß wohl, wenn's am besten ist, Und braucht an uns kein arge List, Des solln wir ihm vertrauen.</b>
--------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Liturg und Gemeinde	Vaterunser
---------------------	------------

Liturg	Segen
--------	-------

Gemeinde	 A - men. A - men. A - men.
----------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende  
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

## Zum Werk

Das Werk ist die erweiterte Neufassung der Weimarer Kantate BWV 186a, einst zum 3. Advent 1716 auf einen Text von Salomon Franck komponiert. Da nämlich die Kantatenmusik in Leipzig vom 2. bis 4. Advent zu schweigen pflegte, konnte Bach die Weimarer Komposition in Leipzig nicht unverändert wiederverwenden; er arbeitete sie daher für den 7. Sonntag nach Trinitatis um, indem er Rezitative einfügte und die Arientexte, wo es ihm nötig schien, änderte. Zugleich wurde damit aus der zunächst einteiligen Komposition ein zweiteiliges Werk; und an Stelle des ursprünglichen Schlusschorals werden nun beide Teile durch je eine Strophe (12 bzw. 11) des Liedes »Es ist das Heil uns kommen her« von Paul Speratus (1523) beschlossen.

Die Umdeutung des Adventstextes der Kantate auf das Evangelium des Sonntags der neuen Bestimmung wurde in erster Linie Aufgabe der neu hinzugedichteten Rezitative, in denen auf die Speisung der Viertausend vielfach hingewiesen wird mit Worten wie »Mangel« (Satz 2, 7, 9), »Hunger« (Satz 2), »schmeckt und sehet doch, wie freundlich Jesus ist« (Satz 4; vgl. Ps. 34, 9) oder gar durch unmittelbare Anspielung auf Markus 8, 2 in Satz 7: »Ja, jammert ihn des Volkes dort ...«. So wird der Gegensatz Mangel – Überfluss zum Grundgedanken der Neufassung und das von Franck auf die Knechtsgestalt Jesu bezogene Wort aus dem Adventsevangelium »selig ist, der sich nicht an mir ärgert« (Matth. 11, 6) nunmehr umgedeutet auf die Seligkeit des Christen, der hier notleidet, im Himmel aber die Krone empfangen soll.

Dass die Neufassung in Bachs erstem Leipziger Amtsjahr, zum 11. Juli 1723 entstanden ist, bezeugt uns die Jahreszahl auf der neu angefertigten Partitur. Der Eingangsschor hat Rondoform – A B A B A –, wobei Textzeile 1 des Franckschen Vierzeilers auf den Formteil A, Zeile 2–4 auf B entfallen. Während der B-Teil a cappella und überwiegend homophon (mit Imitationen in den Außenstimmen) konzipiert ist, stellt Teil A eine interessante Kombination instrumentaler und vokaler Kompositionsprinzipien dar: Auf die 8-taktige Instrumentalsinfonie folgt zunächst ein kurzer, devisenartiger Vorbau (vokal, dann instrumental wiederholt) und darauf das Hauptstück des A-Teils, ein fugischer Chorsatz als Einbau in Teilwiederholungen der Instrumentalsinfonie. Dabei verbleibt das Hauptthema bei den Instrumenten, während

das Gegenthema als Quasi-Fugenthema an den Chor abgetreten wird. Bei seinem zweiten und dritten Auftreten erklingt der A-Teil in zunehmender Verkürzung, von der besonders die Instrumentaleinleitung und der devisenartige Vorbau betroffen sind: Beim dritten Mal fallen beide ganz weg.

Für die vier Arien der Kantate, die in der Weimarer Fassung unvermittelt aufeinander gefolgt waren, ist eine Steigerung der Besetzung charakteristisch, die vom Continuosatz (Satz 3) über den Triosatz (Satz 5 und 8) bis zum Orchestersatz mit Vokaldueett (Satz 10) reicht und ursprünglich sogar noch deutlicher gestuft war: Satz 5 hatte in der Weimarer Fassung ein solistisches Obligatinstrument, die Oboe da caccia, verlangt, und erst in Leipzig wählte Bach mit Rücksicht auf die veränderten Stimmtonverhältnisse die chorische Besetzung mit Oboe I und Violinen, was die Oktavierung dieses Parts zur Folge hatte. – In seiner Faktur prägt Satz 3 den besonders in Bachs früheren Kantaten beliebten Typus des Continuosatzes über einen Basso quasi ostinato aus, während in den Sätzen 5 und 8 das konzertierende Element in den Vordergrund tritt (Instrumental- und Gesangsthemen sind verschieden!). Satz 10 dagegen hat tänzerischen (Gigue-)Charakter, die Singstimmen bewegen sich überwiegend in Parallelführung, und wo Imitationen auftreten, ordnen auch sie sich weitgehend in die Periodik des Tanzsatzes ein.

Die vier nachkomponierten Rezitativsätze lassen durch ihre z. T. recht ausgedehnten ariosen Teilstücke erkennen, dass Bachs Weimarer und Köthener Periode noch nicht lange zurückliegt: Kein einziges Rezitativ findet sich in dieser Kantate, das nicht zumindest am Schluss eine rhythmische Verfestigung zum Arioso zeigte.

Von besonderem Reiz ist endlich der neu eingefügte Choral (Satz 6 = 11) – den ursprünglichen kennen wir nicht –, da Bach die einzelnen Liedzeilen in einen eigenthematischen Instrumentalsatz von beträchtlicher Ausdehnung einfügt und überdies den Chorsatz selbst nicht, wie üblich, schlicht akkordisch gestaltet, sondern den in Viertelnoten dahinschreitenden Cantus firmus des Soprans durch (zuweilen imitatorische) Achtelbewegung der Unterstimmen kontrapunktieren lässt. So entsteht ein – für den Typus des Schlusschorals – recht differenziertes Gebilde.

*Der Abdruck der Einführung aus: Alfred Dürr: Die Kantaten von Johann Sebastian Bach, zwei Bände; Kassel 1971, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.*

Nächster Bach-Kantategottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonnabend, 24. September 2016 um 18 Uhr**

**Wir danken dir, Gott, wir danken dir BWV 29**

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor,  
Trompeten, Pauken, Oboen, Streicher,  
obligate Orgel und Basso continuo

Solisten, Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Militärbischof Dr. Sigurd Rink

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen  
finden Sie auch im Internet: [www.bach-chor-berlin.de](http://www.bach-chor-berlin.de)

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Stimmbegabte Menschen (vor allem Männer) sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen und einen Termin zum Vorsingen zu vereinbaren. Chorprobe: montags 19.00 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Kontakt: 030-981 28 14